

und in ein Säckl gefast, so dieses Bad eine junge Frau bedürfftig ist, muß die Frau allzeit von dem Salve-Wasser oder Saft, so oft sie in das Bad sitzet, ein Becherl voll trincken: Man nimmt Creus-Salve, so viel als auf ein Seidl genug, der muß klein zerstoßen werden mit wenig Wein, und darnach durchgesehen, wanns zu speer ist, kan mans zuckern, dieses Bad soll man 3. Tag nacheinander brauchen, alle Tag 3. mahl, zusammen 9. mahl, man kan mit einer halben Stund anfangen, und also ein Stund im Bad auf das Kräuter-Säckl sitzen. NB. Muß auch so viel Wasser seyn, daß kein Abgang die 3. Tag seye, allzeit soll die Frau bis an den Magen im Bad sitzen, und nie ein kalt Wasser zugießen, wanns gefotten ist, muß von sich selbst erkalten.

Unterschiedliche Mittel vor die schwangere Frauen.

Die Diæta wie in dem starcken Fluß. Nebst der vorigen Diæta solle sich ein gebährende Frau Anfangs subtiler und nahrhafter Speisen gebrauchen, und nach und nach aufsteigen in denen starckern Speisen, sie kan sich auch gut zugerichteten Biers, und hernach wohl abgelegenen Weins bedienen.

N. I. Welche nicht auf die rechte Zeit tragen, zu Stärckung der Frucht, auch der Mutter, ist vielmahls probirt, und mit Gottes Hülff bewährt befunden worden.

Erstlich braucht man, so sich ein Reissen oder Durchfluß sehen laßt, alsbald den Rauch, welcher in grossen Durchbrüchen, oder wider den Wehe, wie auch den Blut-Fluß zu stillen angerathen wird.

Andertens, auf den Bauch sollen gelegt werden ein hanffenes Berch mit diesen Stücken: Man soll nehmen Weisses von Eyrn, einen Löffelvoll Honig, 2. Löffelvoll Malvasier, ein wenig ganzen Saffran, Muscatnuß, Nägl, Zimmet, Mastix, alles gestossen, wohl gerührt, über ein Glütl warm gemacht, und mit dem hanffen Berch über den Bauch gelegt, wie auch den Bauch.

Drittens braucht man in diesem Fall die Einhagen, Wurzen mit Muscatnuß, wie auch Mandel und Fenchl eingemacht, zu Morgens einer Haselnuß groß genommen, stärckt Mutter und Kind, laßt nicht leicht ein Kind abgehen, so auch eine Frau gar schröckig ist, oder wäre, soll sie allzeit Einhagen-Wurzen, samt einem Lapis Lazuli am Hals tragen, auch ein Adlerstein zwischen den Brüsten: so aber noch vonnöthen, was zu

zu gebrauchen; (doch sollen nicht zu viel Mittel auf einmahl gebraucht werden, damit die Natur dardurch nicht zu viel geschwächt werde, sondern auch die andern Mittel so schon gebraucht, in ihrer Würckung nicht gehindert werden; wie oft geschicht, daß ein Mittel in seiner besten Würckung ist, und durch ein anders Mittel in seiner Würckung gehindert, und gestöret wird) braucht man dieses Pulver, wie folgt:

Nimm Corallen, Perlen, Amethysten und Smaragd, präparirter jedes 1. Quintl, präparirten Bolum Armenam, Klapper, Rosen, jedes ein halb Loth, Tormentill, Galgant, Wurzen, jedes ein halb Quintl, präparirten Coriander, Fenchl, jedes ein Quintl, Einlagen, Wurzen 1. Loth, ein wenig Zimmet, alles zusammen zu subtilen Pulver gemacht, Zucker so viel, daß ein wenig lieblich wird, davon soll man im Nothfall ein halb Quintl in Saffrantraut, Blüml, Wasser, und Lauff, Wasser eingeben, so aber ein Frau sonst erschrockt, oder sich erzörnet, soll sie als bald eine Messerspiße voll einnehmen in obigen Wasser, Wein, oder Suppen, was bey der Hand ist; so aber ein Durchbruch, oder schwacher Nasen sich erzeigte, soll man ein wenig Mastix darunter nehmen, wo aber eine Verstopfung wäre, mehr Zucker, auch oft Zibeben essen, doch ohne die Steins oder Kernl, der Saffer ist auch in diesem Fall nützlich zu gebrauchen, in Wein gelegt, darvon getruncken, etliche Löffelvoll; auch soll eine schwangere Frau, so sie und das Kind, wie oft geschicht, schwach wird, bisweilen einen Löffelvoll Kinder, Balsam nehmen, das stärckt gewaltig Mutter und Kind, auch den Nabel darmit schmieren; ferner seynd die Mandel, Suppen mit denen Bögerlein aus den Eyren auch eine edle Arzney in diesem Fall, auch sonst von Mandeln gessen, ist denen Frauen gar gut. Ein Frau, die schwanger, und die Mutter schwach ist, soll sich vor viel Bemühung hüten, sonderlich vor viel Stiegensteigen, auch Fahren, und anderer Bewegung, damit die Mutter nicht bewegt werde. Diß seynd gute Råth, welche oft seynd gebraucht worden von Frauen, und wenn sich die Zeit zeigt hat, 3. mahlt in einer Wochen, zu Stärckung des Kindes hat man allzeit ein rundes Scheibl Lebzeltl, wie es die Lebzelter um 2. Wfennig haben, mit Hönig bestrichen, darauf gestoffenen Zimmet, Nügel, ein wenig geriebenen Saffran und Muscatnuß gestreuet, auf einem Glätzl warm gemacht, und auf den Nabel gelegt, bleibt einen ganzen Tag und Nacht so ligen, man gehe, fahre, oder thue was man will. NB. Doch ist der Kinder, Balsam jeden einzunehmen nicht zu rathen, weil er gar zu hitzig ist, und die Fraiß verursachen kan.

N. 2. Ein löstliches Pflaster, wann die Geburt zu unrechter Zeit brechen will, und sich Schmerzen in Lenden und Schooß erheben.

Nimm abgeschabene Woll von einem Scharlach 1. Loth, rothe Rosen, Immer, Galgant, Zimmet, Cubeben, Drachen-Blut, Scharlachbeer, jedes 1. halb Loth, Natter-Wurgen, Heidelbeer, Mastix, jedes ein Quintl, rothe präparirte Corallen ein halb Quintl, Bisam 4. Gran, mach alles zu Pulver, stoß mit Hönig zu einem Pflaster, legs übern Bauch und Lenden.

N. 3. Wie man sich in dieser Kranckheit zu verhalten.

Erstlich sollen die obern Theil, als Arm, wohl gerieben werden, und mögen auch etwas fest gebunden seyn.

Andertens, soll von der Latweg, zu Stärckung der Mutter und des Kinds, unter Zeiten einer kleinen Nuß groß, zu Stärckung der Frucht, und Zusammenziehung der Bänder gebraucht werden. Nimm rothe Rosen 3. Loth, Scharlachbeer, Tormentill-Wurgen, jedes zwey Scrupel, Mastix, präparirt Helffenbein, jedes 1. Scrupel, der Magisterien von Orientalischen Perl- und Corallen, jedes einen halben Scrupel, candirte Citronen, Schäller 3. Quintl, mit Corallen und Rittens Saft zu einer Latwergen gemacht.

Drittens soll der Leib neben den Lenden mit der Marggrafen-Salben, darunter etwas distillirtes Mastix, Del vermengt, des Tags 2. oder 3. mahl warm geschmiert werden, worauf das Pflaster so wohl auf den Leib als Lenden warmer aufgelegt kan werden, doch öftters, daß die Nieren nicht Schaden leiden, von den Lenden hinweg genommen, gegenwärtiges Pflaster stärckt gewaltiglich die Frucht, neben Zusammenziehung der Bänder, auf den Nabel wird nüglich mit einem Bißl Baumwoll der Kinder, Balsam zu Stärckung der Frucht warm aufgelegt; würde ferner Gefahr erscheinen, so wäre zuträglich, mit den Kräutern die Geburts, Glieder zu dämpffen, doch müssen die Kräuter wohl zugedeckter in halb rothen Wein, und halb Schmidwasser gesotten werden.

Darneben wird zuträglich seyn, in der Wochen 2. oder 3. mahl bis Pulver: Nimm Mastix, Muscatnuß, Mutter-Nägel, und Einhagen, oder Eberwurgen, jedes 1. Loth, zu Pulver gemacht, und eingenommen, eine Messerspiß voll auf einmahl.

Item wird vor ein gewisses approbirtes Mittel gehalten, zu Verhütung unzeitiger Geburt, etliche Tag nacheinander früh Morgens eines
Ducas

Ducaten schwer der inneren Häutlein ausl. Hüner, Mägelein gepulverisirt in Wein nüchtern einzunehmen. Zum ordinari Trinck, Wasser wird ein gesottenes Mastix, Wasser mit Zimmet bereitet.

N. 4. Wie man schwangern Frauen helfen soll, wann ihnen vor der Zeit wehe wird, und das Kind mit Gewalt von ihr dringen, oder die Frauen, Kranckheit kommen will.

Nimm einen Löffel voll Rosen-Wasser, und das Weiße von einem Ey, zerschlags wohl in einem Häferl mit einem langen Löffel, daß wohl faumt, darnach nimm ein reistenes Berg, und mach ein Pflaster, leg dich in das Bett auf den Rücken, tuncke das Reißl ein Hand groß in das Häferl, legs auf den Nabel, mit dem Haupt muß man niederer, als mit dem untern Theil liegen, bleib also andert halb Stund im Bett, kehre dich auf keine Seiten, darnach merck auf dich, du wirst empfinden, wie sich das Kind mit Gewalt auf sein rechtes Ort wird kehren, und ziehen.

Item, nimm Hönig, und ein wenig ungebeütelttes rockenes Mehl, mach ein Saigl daraus, streichs auf ein Luchel, legs warmer auf den Nabel, und darunter, so stellen sich die Wehen, und erhaltet sich das Kind bey der Mutter, bis die rechte Zeit ist.

Wo sich aber der Frauen Kranckheit nicht stellen wolte, so nimm von einem rockenen Brod 4. Finger breit, und einen Finger dick, steck's voll mit Gewürz, Nägel an, laß auf einem Rost gar wohl bähnen, hernach laß die Frau, so warm als sie kan, mit den Nägelein essen.

N. 5. Wann eine schwangere Frau besorgt, sie werde um das Kind kommen, und wann der Fluß allda.

Nimm eine Rinden von einem rockenen Laib Brod einer Manns, Spann breit, rund geschnitten, und Hönig darauf gossen, eine Muscatnuß und Mägelein zerstoßen, auf die Rinden gestreuet, auf eine Blut gesetzt, warm auf den Nabel aufgelegt, und darauf auf den Rücken still gelegen, ist's ein ungesund, so treibt es ihn, ist es aber ein Kind, so stärckt es selbiges.

N. 6. Ein gutes Pflaster / wann eine Frau besorgt um das Kind zu kommen.

Man nimmt der dicken Nürnberger Lebzellen, deren 3. oder 4. Klein geriben, und gießt den besten Muscatell darauf in ein messingenes Pfändl, daß in der Dicken wie ein Koch wird, hernach nimmt man

man Zimmet, Nägel, Muscatnuß und Mastix, alles klein zerstoßen, eines so viel als des andern, daß es wohl kräftig davon wird, rühre darein, und 2. Löffel voll Honig, das laßt man durcheinander auf einer Glut siedend, so lang bis anfangt zu picken, hernach nimm von einem Rehe, oder Stuck Haut, welches gar subtil ist, und schneide ein Pflaster, so groß als der Bauch ist, den Nabel aber schneide aus, streiche das Pflaster darauf eines guten Messer-Rücken dick, oder noch dicker, schmiere den Bauch wohl mit Rinder-Balsam an, und leg das Pflaster, so warm du es erleiden kanst, über, kan also 9 Tag verbleiben, ehe mans wieder frisch macht, wann sich eine schwangere Frau eines Anstos befürchtet, oder Reissen empfindet, daß zu besorgen, sie möchte um das Kind kommen, so kan mans ohne alle Sorgen geschwind auflegen, wann auch ein Un- gesund darbey solte seyn, so haltets dieses Pflaster nicht allein auf, sondern stärcket und erhaltet das Kind, wanns anders möglich ist, auf die rechte Zeit auszutragen, aber geschwind muß mans brauchen.

N. 7.

Ein anders.

Zem wärme Haasen-Blut in einem Pfändl, und bereite zwey Schnitten rocken Brod, gieß das warme Haasen-Blut darauf, bestreue es wohl mit Nägel-Stup, leg eines auf die Lenden, das andere auf die Keyhe.

N. 8. So bald eine Frau ihre Blüthe bekommt,
wann sie schwanger ist.

Soll sie 3. oder 5. Mastix-Körn, und so viel Bögert von frischen Eyern auf einem Löffel einnehmen, auch wann sie ein wenig erschrockt, oder sich sorgt, soll sie Mastix-Körn etwan eines schlingen, auch soll eine jede Frau, wann sie empfindet, daß ihr wehe wolt werden, oder sie erschrocken ist, ein Viertel von einer Muscatnuß mit einem Honig auf einem gebähten Brod essen, welchen Tag sie dis essen thut, ist sie versichert, daß ihr nichts mißlinge.

N. 9. Ein andere Frucht-Stärkung.

Nimm 2. Loth schönen Weyrauch, wohl zerstoßen, von 2. oder 3. Eyern die Clare, misch über einem linden Feuer, leßlich thue ein wenig Serpentin darzu, streichs auf ein hanffenes Berg, legs früh und Abends warm auf den Nabel, drey Tag continuirt, man nimmt auch von drey Eyern, welche von Hünern, wo Hahnen darbey seynd, die Bögeln, und präparirtes Helffenbein bey 20. Gran, Gold-Blät:

Blätlein 3. misch durcheinander, biß das Gold zerrieben, hernach 3. Tag nacheinander frühe in weissen Wein, oder Wasser eingeben.

N. 10. Ein anders.

Sem, wann die Frau erschrockt, oder sich erzörnet, so beiß sie in eine Einhacken-Wurgen, und esse darvon.

N. 11. Noch ein anders, so an etlichen Weibern probirt worden.

Man hat den Kinder-Balsam aufgelegt, mit einem rohen Kind-Fleisch in dünnen Schnitzlein wohl warm in den Kinder-Balsam gemacht, auf den Nabel gelegt, und die folgende Milch im Tag 3. mahl getruncken, hernach in der Wochen 1. oder 2. mahl, biß zu der Niederkunfft gebraucht. Man muß ungefähr ein halb Seidl Rühes-Milch nehmen, und ein guten Löffelvoll Genchl-Saamen in der Milch wohl siedien lassen, hernach durch ein saubers Tüchl gesyhen, und in die Milch, weilen sie noch warm, einen kleinen Löffelvoll Hönig darein gerührt, und also nach Belieben einen Trunck gethan, so oft man will, frühe, unter Tags, und Abends. Probatum.

N. 12. Mehr ein anders.

Sem, alle Morgen nüchtern Hanff-Körner gessen, last das Kind nicht anwachsen.

N. 13. Wann es eine schwangere Frau in der Seiten brennt.

Soll man weisse Ruben braten, und hernach schaben, Gänß- und Capaun-Schmalz, weiß Lilien-Del durcheinander mit den gebratenen Ruben, wie ein Salben abgerührt, lablecht zwischen 2. Tüchl auf dasselbige Ort legen, Abends und Morgens, es ist auch gut, daß man Harnwind, und Siller-Kraut siedet, daß kein Dampff darvon kommt, laß einen Dach-Ziegel heiß werden, lege den in ein weiten Ziegel, oder Scherben, und von den Kräutern immer zu die Frühe darauf gossen, worüber das Weib stehen muß, daß ihr der Dampff wohl in Leib gehe, so treibt es das wilde Wasser fort, das also brennt, diesen Durst muß man die Wochen 2. mahl brauchen: zu der Suppen und ins Trincken kan man auch 2. oder 3. Stämmel Sillen-Kraut legen.

Die Hanff-Milch ist auch gut, den Hanff stost man, und balgt ihn mit frischen Wasser durch, man mag ein 8. Mandel-Kern darzu nehmen, so ist es desto kräftiger.

Gg

N. 14.

N. 14. Eine gute Salbe, denen Schwangern 3. Wochen lang vor der Niederkunft zu gebrauchen.

Male Tag muß man Morgens mit folgender Salben das Creutz, Lenden, und Rucken wohl warm schmieren, lediget alle Unreinigkeit ab, und da das Kind schon angewachsen wäre, lediget auch das Bürtl ab, und macht leicht gebähren.

Nimm Fœnum Græcum, Eybisch, Wurzl, jedes 4. Loth, zerstoß es, dann nimm Beyfuß, Wasser, gieß es auf das Pulver, laß 8. Tag an ein warmen Ort stehen, oder an der Sonnen, alsdann laßt man es in einer Pfannen zu einem dicken Müßl sieden, doch nicht gar zu dick, preß durch ein Tuch, gieß darzu weiß Liliendel, Hünner, Schmalz, so in kein Wasser kommen, jedes 3. Loth, Land-Saffran, so auf das kleinest gerieben, 20. Gersten-Röner schwer, vermisch wohl ob einem Kohlfener, wie auch gelbes Wax, so viel genug, wann es zergangen, nimm es vom Feuer, rühr es bis kalt wird, dann also verbundener aufbehalten, bis zur Nothdurfft, so ist es gerecht und gut.

N. 15. Eine Salbe, im neunten Monat zu gebrauchen, die Frucht abzuleidigen.

Mumm Benedische Saissen, gieß frisches Brunnen, Wasser daran, laß etliche Stund stehen, damit es ganz schleimig wird, dann so viel Gänß-Faisten genommen, und wohl untereinander abgerührt, hernach Morgens und Abends fein warm darmit geschmiert, und ein warmes Tuch umgebunden, und etlichmahl in einem Bollbad gebadet, aber nur kühl.

N. 16. Eine Salbe darvor.

Mzum weißes Liliendel, Abruten, Del, Hirschen, Inschlicht, gestoffenen rothen Zwifel, neue Saissen, altes Schmer, Gänß-Faisten, Haar-Linsat, die wohl gesotten ist, den Schleim davon, diese Stück alle zusammen in ein Häferl gethan, auf einem Stütl zergeben lassen, und wann der Bauch spannt, soll man sich damit schmieren in dem letzten Monat.

N. 17. Wann eine das Kind nicht empfindet, und besorgt, es wäre todt.

Man nehme eine dicke Schnittten rockenes Brod, bāhe es, und leg es so warm, als du es erleiden kanst auf den Nabel, von Stund an wird sich das Kind rühren, wann es anders ein Leben hat.

N. 18.

N. 18.

Ein anders.

Siem, nimm 5. oder 6. frische Eyrklar, thue es in eine zinnerne Schüssel, nimm eine ganze Muscatnuß, Gewürz-Nägel, Mastix, stoß es alles klar, thue es unter die Eyrklar, setz es auf ein Glüel, und laß es zusammen lauffen, man muß es allerweil rühren, damit es gleich zusammen laufft, alsdann gieß 2. Löffel voll Kinder-Balsam darunter, nimm eine Hanff-Reißen, die muß man voneinander ziehen, daß es breit werde, alsobald warmer aufstreichen, und also über den Bauch legen, die Schnittel vom Kind, Fleisch in einem Malvasier gesotten, gewürzt, stärckt auch das Kind.

N. 19. Wann eine Frau über die Zeit, das ist, zu lang zum Kinde gienge

Man nimmt Vermuth, Wohlgemuth, Sonnabend-Gürtel und Ab-ruten, laß zugedeckt wohl in einem Wasser sieden, auf ein Tuch aufgestrichen, darnach über den Bauch und Lenden gelegt, so kommt das Kind, erlediget auch die Frau vom todten Kind, nach der Geburt aber solle man gleich das Pflaster wegthun.

N. 20. Ein Dunst, wann sich die Mutter bey einer Frau nicht öffnen will, und doch Zeit zu der Geburt ist.

Man Chamillen, Käspappel und Rub-Schäller, siebe es in Wasser wohl zugeckt, wanns weich ist, so schütte eine Rüh-Milch darauf, laß mit sieden, hernach unter den Leib gesetzt, daß ihr der Dunst in den Leib gehe, dieses hat ein gute Hebam gebraucht denen Weibern.

N. 21. Ein Dunst zu der Mutter, ist gut, befördert die Wehen.

Man nimmt Mutter-Kraut, Frauen-Blätter, Melissen, Chamillen, eines so viel als des andern, thue es in ein Hasen, laß zugedeckt eine Weil sieden, thue es in ein Schüssel, stell es unter die Frau, laß den Dunst wohl an sie gehen, aber ohne Noth soll man kein Dunst brauchen, sonderlich, wann das Kind schon hervorn ist, macht den Kindern gar feuchte Köpff.

Gg 2

N. 22.

N. 22. Zur schweren Geburt.

Beyfuß in einem Wasser gefotten, leg es mit dem Kraut warm über den Nabel, und bey beeden Füßen zwischen das Geburt, Ort übergeschlagen, fördert wunderbarlich die schwere Geburt.

N. 23. Wann eine Frau nicht gebähren kan, ob schon das Kind vierfach ligt.

Mymm weiß und graue Sonnabend, Gürtel, Saturey, jedes eine Hand voll, dieses alles in Wein gefotten, dem Weib in das lincke Knie gebunden, wann das Kind genesen, so muß mans in Augenblick wiederum wegthun.

N. 24. Ein anders.

Man nehme Hopffen, den man zum Bier braucht, laß in einem wohl, verdeckten Hasen sieden, schütt den in ein Säckl, balge ihn aus, und lege ihn auf den Bauch, setze sie auf den Rinderstuhl, bäh sie mit den vorgeschriebenen Kräutern, schmiere die Lend und Waich mit weiß Lilien, Del.

N. 25. Wann eine Frau die Wehen verliert.

Streich Haasen, Schmalz auf ein graues Papier, mache es ungefehr, als der Frauen Schaidl ist, bey 2. Finger breit, und leg es auf die Schaidl.

N. 26. Ein anders.

Man nimmt Petersil: Kraut, samt der Wurzen, stoß wohl zwischen 2. Steinen, legß der Frauen zur Geburt, Arbeit, eben auch auf die Schaidl, so machts der Frauen Wehe genug, und gib ihr das Kräutlin die Hand.

N. 27. Wann einer Frauen die Wehe nicht recht gehen will.

So rauche sie mit gelben Beiel, alsobald gehen ihr die Wehen.

N. 28. Ein anders.

Wolt ihr die Frau bald gebähren machen, so nehmt 7. Pappels Blätter, und bind es der Frauen auf ein Diech, oder Fuß, so kommt sie bald nider.

N. 29.

N. 29. Wann das Kind nicht gehen will.

Mach ein Pflaster von waizen Kleyen, oder Rocken, auf ein Tuch gestrichen, und warm auf den Bauch gelegt, so machts den Fortgang, und stärckt das Kind.

N. 30. Wann eine Frau in Kind's Nöthen ist, und nicht gebähren kan.

Nimm einen Haasen, Balg mit Haut und Haar, siebe denselben in Milch, und legs dem Weib vor den Ort der Geburt.

N. 31. Ein anders.

Lege ihr in einer Nus, Schaalen ein Haasen, Schmalz über den Nabel, das thue nur in der höchsten Noth, und alsobald, wann es von ihr ist, muß man das Schmalz sauber wegwischen, daß nichts am Nabel bleibt.

N. 32. Ein anders gewisses Mittel davor.

Nimm die Faisten von einem Nerken, Haasen, so eine Frau nicht niederkommen kan, so streich es auf ein Hand breites Tüchel, legs der Frau auf die Lend wohl hinab, wanns Kind angewachsen ist, so lediget es ab. Probatum.

N. 33. Ein Tränckl, so bald einem Weib wehe wird.

Und, so es rechte Wehen, so halten sie an, und fördern zur Geburt, seynd es aber wilde Wehen, so vergehen sie; nimm Feld, Rummel, Eisenkraut, Fenchkraut, eines so viel als des andern, Koch es in Wein, und halb Wasser, seyhe es wohl ab, machs mit Jungfrau-Hönig wohl süß, und gibs etlichmahl warm zu trincken.

N. 34. Ein anders.

Sem, soll man ihr einen guten Trunc Frauen, Gespinn geben. Probatum est.

N. 35. Wann eine Frau nicht kan niederkommen, und es doch Zeit ist.

Estlich nimm Borax, wie ihn die Goldschmied brauchen, eines Gold Ducaten schwer, und 7. Saffran, Blümel, so das Kind in der Geburt ist, und nicht fort kan, gibs der Frauen in Wein, oder was sonst ist, ein.

N. 36. Wann eine Frau in der Geburt des Kinds nicht kan ledig werden.

Die Blühe vom Korn nimmt man, und wann eine Frau nicht kan niederkommen, so gib ihr so viel Blühe, als man zwischen 2. Fingern fassen kan, in ein weiß Lilien, Wasser ein, so genest sie, Waig, Blühe ist noch besser.

N. 37. Ein anders.

Sem, nimm eine bleyerne Kugel, mit welcher ein Hirsch zwischen zwey Frauen, Tügen ist gefällt worden, schabe so viel herab, als man Salz in ein Ey thut, und gib es in weiß Lilien, Wasser ein.

N. 38. Das eine Frau kein todtes Kind hat.

So nimm ein Krebsen also lebendig aus einem fließenden Wasser, zerstoß den, und gibs der Frauen in einem Wein zu trincken, so erhalt sie das Kind bey dem Leben, ist gut.

N. 39. Ein anders.

Sem, stoß Bibergeil zu Pulver, und gib es der Frauen in weiß Lilien, Wasser ein, es treibt todte Kinder.

N. 40. Wann eine Frau in ihrer Geburt nicht genesen mag.

So nimm Lilien, Wurzen, stoß dieselbe gar wohl, und gib der Frauen den Saft zu trincken, es treibt das Kind, aber ohne gar grosse Ursach muß man es nicht thun.

N. 41. Wann eine Frau nicht kan gebähren.

So nimm ein Schwalben, Nest, als ein halbe Nuß groß, treib es in einem frischen Wasser ab, und seyhe es durch ein Tüchl, gib ihrs zu trincken.

N. 42. Wann das Kind an der Fahrt ist, und nicht recht fort will.

Estlich nimm von einer Aalen, Leber, so gedörret ist, gib auf einmahl die halbe Leber in Beyfuß, Wasser ein, so treibt es die Frucht, es muß aber ein gewendtes Kind seyn, es hilft gewiß mit der Hülff Gottes.

N. 43.

N. 43. Für die Nach = Geburt.

Aschene Mistl 2. grosse Messerspitze voll genommen, und gib es in 2. oder 3. Löffel voll weiß Eilien, Wasser ein.

N. 44. Item auch in der hohen Noth.

Einen Pfening, schwer weissen Agstein, in Erdbeer, oder Polley, Wasser eingenommen.

N. 45. Ein anders.

Szem, mach von Hanff, Kern eine Milch mit frischen Brunnens Wasser, und laß die Frau einen guten Trunck darvon thun.

N. 46. Für die Nach = Geburt.

Estlich nimmt man Reb, oder Hasl, Hünert, Mägerl, mach es zu Pulver, wann man ein Messerspitze Mägerl, so nimmt man 2. Messerspitze Zucker, treib es mit Polley, oder weiß Eilien, Wasser ab, und trinck es.

N. 47. Wann das Bürtel angewachsen ist, fort zu treiben.

Nimm Myrrhen, stoß klein, sied es in Brandwein, daß wie ein Röchl wird, auf ein Lüchl gestrichen, und warmer auf das Creuz und Keyher gelegt, es hilft gewiß mit der Hülff Gottes.

N. 48. Wann das Bürtel nicht gehen will.

So soll man dem Weib einen Haasen, Balg für den Leib halten, so hilft es.

N. 49. Ein anders.

Szem, eine Zinn, Schüssel, in Wasser warm gemacht, der Frau auf den Bauch gelegt.

N. 50. Wann eine Frau der Nach = Geburt nicht kan entlediget werden.

Estlich nimm Saturey, sied es in Wasser, dünste die Frau darüber, so kommt zur Hand die Nachgeburt, durrer ist es auch gut, die Chamillen seynd auch darzu dienstlich, also gebraucht für das unrechte Bürtel, wann es einer Frauen fürkommt, und so man ihr nicht hilft, so muß sie es ihr Lebenlang haben, nimm also Baum, Oel und Wein, eines so viel als des andern, sied es wohl, nimm her nach ein zweysaches Lüchl, netz

netz und legs gang warmer über die Stätte, als du es erleiden kanst, wo das unrechte Birtl ist, des Tags oftmahls, sie muß aber fein stät ein 8. Tag auf dem Rücken liegen.

N. 51. Ein Dunst darvor.

Erstlich nimm weisse Ruben mit Schaller, und schneid es in einen Hasen, thue eine Handvoll Kümel darein, ferners nimm rothe Biesen, Polley, Beyfuß, Wohlgemuth, Nägele Kraut, Rigel von Haberstroh, sied es wohl verdeckt, laß den Dunst an die Frau, wie es gebräuchig.

N. 52. Wann das Birtl nicht weggeheth.

Eine Handvoll Saturey mit Kraut und Saamen genommen, laß in einer halben Maß Wein wohl sieden, darnach hiß einen Ziegl, daß er wohl heiß wird, spriz den Wein darauf, worinnen das Kraut gesotten hat, und halt die Frau über den Dunst, daß er wohl in sie gehet.

N. 53. Wann das Birtl nicht kommen will.

So nimm Besen-Kraut, und rauch die Frau damit, so gehet das Birtl von Stund an von der Frau.

N. 54. Wann ein Frau des Birtels nicht kan ledig werden.

Erstlich nimm die rothen Blumen, so im Kern wachsen, mit Namen Ratten, darvon nimm den Saamen und Hüner-Koth, rauche die Frau damit, so genest sie gewiß.

N. 55. Wann das Birtl nicht von statten will, und der Fluß hefftig gehet.

Nimm Brenn-Kessel und Knoblauch, zerstoß klein, bind es der Frau auf die lincke Hand auf den kleinen Finger, bis daß von ihr gehet, dann thue es herab, so gehet der Fluß wieder.

N. 56. Gar gute Säckel, nach der Niederkunfft auf den Geburts-Ort aufzulegen.

Man nimmt Eybisch und Meerhirschen-Kraut, Himmelbrand-Blühe, jedes 2. grosse Handvoll, alles klein zerschneiden, darunter mischt man eine kleine Handvoll Kümel, so zerstoßen wird, thue solches in 2. langlecht Handbreite Säckel, nähe sie ab, gieß ein Theil Wein, und ein Theil faiste Hennen-Suppen daran, so viel, daß man die Säckel wohl siedert

den kan, wann sie gesotten, druckt mans wohl aus, und legt eins um das ander an bemeldten Ort auf, so warm, als mans leiden kan, ist bewährt.

N. 57. Wann einer Frauen im Kinder-Gebähren durch starckes Helffen der Leib verschwilt.

SJede weiße Ruben in Wasser, und laß den Dampff in Leib, kan sie nicht auf seyn, so tuncke einen Schwamm ein, und halte ihn vor den Leib, und sein mit gelben Beiel-Del gesalbet, dierweil sie in der Arbeit ist.

N. 58. Für die Ohnmachten der Gebährenden.

Nimm Weinrauten-Blätter, zerriben, die Puls darmit gestrichen, auch in ein Tüchl gebunden, und vor die Nasen gehalten.

N. 59. Wann eine Frau in- oder nach der Geburt schwach ist.

Erstlich nimm einen Löffel voll schwarzes Kerschen Wasser, 2. Löffel voll Melissen-Wasser, 3. Löffel voll Boragen-Wasser, vermisch es zusammen, gibts der Frauen zu trincken, man kan auch in diesen gemischten Wassern der Frau ein Edelgestein-Pulver eingeben, in- und nach der Geburt 3. Messerspiß, man kan auch aufgelöste Perl eine Messerspiß darzu thun, ehender sie noch ist niederkommen, wann sie nach der Niederkunft schwach wäre, gibt man ihr 3. Messerspiß Edelgestein-Pulver in diesen Wassern ein, zu Verhütung der Hitz, man kan das Melissen-Wasser auslassen, wann man sich einer Hitz befürchtet.

N. 60. Ein Pinckertl zur Labnuß zum Riechen.

Man nimmt geschabene Petersil-Wurzen, geribene Muscatnuß, zerschnittene Gewürz-Nägel, und Zitwer truckener, oder in Zimet-Wasser geneßt zum Riechen gegeben, an das Pinckertl kan man im Niederkommen riechen, und in Kindbetten, man muß es machen, wann man franck zum Kind wird.

N. 61. Für die Nachwehen der Kindbetterin.

Man nimmt wilden Hanff, Polley, Melissen, Wasser, eines so viel als des andern, zusammen gemischt, und lablecht der Kindelbetterin 2. oder 3. Löffel voll eingeben, so lang, bis die Nachwehen vergehen, es hilft.

N. 62. Eine gute Faisten, so im Kindbett, und zu allen Zeiten in einer Suppen gut zu gebrauchen, dann es gewaltig ausheilet, und gut zu der Mutter ist.

Erstlich, nimm 5. oder 6. Blätl Melissen, darzu so viel Muscatblühe, als ein Groschen austragt, auch eine Lorbeer, diese Stück schneide klein, nimm von einer gar faisten Hennen die Faisten bey dem Stoß, so man die 2. Schnoken heist, schneids auch klein darzu, laß auf einer kleinen Blut in einem silbernen oder messingnen Geschirr gemacht zergehen, wann es schon zergangen, und diese 3. Stück wohl unter die Faisten vermischet seyn, so balgs durch ein ganz subtiles Tüchel, in ein Melissen Wasser, dessen muß seyn 6. Löffel voll, wann es darinnen starr ist, so fasse es heraus in ein Schällerl, und drucke das Wasser darvon, behalts in einem Gläsl an einem kühlen Ort, sodann nimmt alle anderte Tag in einer Fleisch Suppen von einem halben Seidl ein Haselnuß groß, die Faisten kan man von 4. Hennen machen, dann sie laßt sich auf 4. Wochen behalten.

N. 63. Wann eine Frau im Kindbett grosse Hitze hat.

Man nimmt Hanff, Körner, laß ein wenig schwoülen, stoß sie, darnach siede ein frisches Wasser, laß abfühlen, druck den Hanff darmit durch mit Safran, daß ein wenig lablecht werde, zu Mittag, oder Nachts getruncken, wann die Hitze sehr groß ist.

N. 64. Wann es eine Frau im Kindbett sehr schneidet und reisset.

Nimm Chamillen, was man zwischen 3. Fingern fassen kan, und ein wenig Kummel, sied es in einer ungesalzenen Suppen, brauch 3. mahl nacheinander, allzeit ein Schällerl voll, und entzwischen 1. Stund gerastet, ist gewiß gut.

N. 65. Wann die Reinigung nicht gehen will.

Man nimmt Hanff, sauber gewaschen, so vorhero sauber geklaubt, sied ihn in einer ungesalzenen Suppen, bis der Hanff auffspringt, und die Suppen weiß wird, laß im Tag 3. mahl trincken, wann aber ein Hitze darbey ist, so gib 3. Messerspitzen gebrenntes Hirschhorn in nachfolgenden Wassern; wilden Hanff, weiß Lilien, Melissen, Polley, oder gelben Beiel, Wasser, durcheinander gemischt, laß einen guten Treunck thun, das kan man öffter brauchen, so lang es die Noth ist.

N. 66.

N. 66. Ein anders.

Wem hat eine grossen Durst, so kan man einen neuen Dach: Ziegel nehmen, denselben glütig machen, und zu viel Stückl schlagen, mit frischen Wasser ablöschen, und demnach selbes Wasser kalter trincken.

N. 67. Noch ein anders.

Wem, man kan auch eine Kindelbetterin, wanns die Noth erfordert, mit 4. oder 5. Wochen purgiren, oder ein Elystier brauchen, das Purgiren ist zu verstehen, daß nicht süß ist, in der Kindelbett, wann sich die Gall hat ausgossen, worvon alle Kranckheiten kommen, daß ihnen das Essen nicht schmeckt.

N. 68. Wann ein Ungesund bey einer Frauen, so sie ein Brennen in der Seiten klagt.

Nimm Lorbeer, weiß Lilien, Chamillen, Del, laß untereinander zer gehen, ein Luchel darein geneßt, und also warm auf die Seiten gelegt, auch darmit geschmiert.

N. 69. Eine Salbe im Kindelbett zum Treiben.

Nimm süßes Mandel, Del, gelbes Beiel Del, weiß Lilien, Del, jedes 3. Quintl, Käspappel, Saamen, roth Pappel, Saamen, Althea, Wurk, Ritten, Kern, jedes 1. Quintl. Von disen 4. Stucken mach einen Schleim, sied es in Pappel, Wasser, drucks durch ein Tuch, dieses Schleims nimmt man 10. Quintl, darzu nimm Gänß, und Capaun, Schmalz, jedes 3. Quintl, misch zusammen zu einer Salben, Wax ein wenig, so ist es fertig, diese Salbe braucht man 14. Täg nacheinander.

N. 70. Ein Pflaster, welches die Frauen im Kindelbett brauchen sollen, so alles Böses ablediget, und keine Verstopfung zulasset.

Man soll in einem Capaunen, Schmalz 3. Eyr bachen, und durch ein Tuch wohl ausdrucken, dasselbe auf ein Melissen, oder Sonnabendgürtel, Wasser gießen, und so lang waschen, bis es Schnee weiß wird, von diesem Schmalz soll man eines ganzen Ey groß nehmen, darzu Benedische Saiffen 2. Loth, Hirschen, Inschlicht eines Ey groß, weiß Lilien, Del, blau Beiel, Sonnabendgürtel, Del, jedes 1. Löffel voll, Mutter, Nägerl, Muscatblühe, rothe Myrrhen, jedes 1. Quintl, wilden Saffran, was man zwischen 2. Fingern fassen kan, Kümmel 1. Loth, Wax

Wax so viel als vonnöthen, Koch es zusammen, daß man es auf ein Leder streichen kan, so groß als der Bauch ist, in der Mitten muß man ein Loch lassen, und in der Stund der Niederkunfft muß mans auflegen, des Tags 2. mahl überstreichen.

N. 71. Ein gutes Kopff-Sälbl, ist auch für die Mutter gut.

Erstlich nimm eine Hand voll frische Melissen, röste sie in einem Butter auf einem Glüt gar gemacht, alsdann balge es aus durch ein saubers Lüchl, und wasche diesen durchgebalgten Butter in Melissen-Wasser 9. oder 10. mahl gar wohl aus, alsdann wäge den Butter, und nimm halb so viel Bibergeil: Del, und halben Theil Muscatnuß-Sälbl, misch diese 2. Stuck untereinander, so wird ein lindes Sälbl daraus, man muß auch auf einem Glüt durcheinander sieden lassen, alsdann in einem saubern Geschir wohl: verbundener aufbehalten; auch ist zu mercken, daß man dieses Sälbl mit einem hölkernen Schöpfel lang rühren muß, bis es gestehet. so ist es gerecht, und gut vor den Kopff-Schmerzen, und sonderlich für die Mutter, man kan es auch auf den Nabel in einer Muschalen auflegen.

N. 72. Ein Umschlag für grosse Hitz der Frauen im Kind-Bett.

Man nehme ein wenig Gasser, ein wenig Nagerl, Muscatnuß, Muscatblühe, Zimmet, Saffran nach Beduncken, alles klein gestossen, mit den tauglichen Wassern angemacht, vierfache Lüchl dar: ein geneht, die, wie kleine Pösterl, lablecht auf die Puls gelegt.

N. 73. Wann eine Kindelbetterin grosse Kopffwehen hat, und nicht schlaffen kan.

Imm 4. Loth Eisenkraut-Wasser, 2. Loth Hollerblühe-Wasser, 2. Loth weisses Betonien-Wasser, ein halb Quintl Salz, vermisch zusammen, neze vierfache Pösterlein darein, legs auf beede Schläff, wanns trucken wird, neze wiederum ein.

N. 74. Wann ein Kindbetterin nicht schlaffen kan.

Man nehme weissen gestossenen Magen, eine Weiber-Spünn darzu, und etlich gestossene Pfersich-Kern, machs mit Eyrlar an, legs zwischen Lüchel auf beede Schläff.

N. 75.

N. 75. Wann eine Frau im Kindbett närrisch wird.

Soll man ein Fontanell auf den linken Fuß einwärts setzen, und es stehen lassen, bis sie wiederum mit einem andern Kind herfür gehet.

N. 76. Wann eine Frau im Kindbett verstopft ist.

Nimm eine süße obere Milch, laß sie stehen, bis daß auswirft, nimms ab, rühre in einem kleinen Rühr. Kübel, bis ein Butter wird, so man dessen einer Wällischen Nuß groß hat, schabt man darcin ein halbe Muscatnuß, putz ein Nußschalen sauber aus, thue den Butter darein, legs der Frauen auf den Nabel, so es auf einmahl nicht hilft, so thue es 2. oder 3. mahl, es hilft.

N. 77. Ein anders.

Sem, gib ihr Butter, Zäpfel mit Kuchel, Zucker, und wenig gefähten Kümmel untereinander angemacht.

N. 78. Wann eine Frau im Kindbett keinen Stuhl haben kan.

Nimm von einem frisch gelegten Ey den Dotter heraus, zerreib ihn wohl in einer mageren Fleisch: Suppen, gibs der Frau Morgens und Abends zu trincken, so wirst du sehen, daß sie natürlichen Stuhl bekommt, ist bewährt.

N. 79. Wann eine Frau im Kindbett Magenwehen hat, und ihr die Speisen nicht schmecken.

So nimm Lorbeer, Stupp auf einem Bissen Brod nach dem Essen, oder zu Nachts, und auch nach dem Kindbett.

N. 80. Wann einer Frauen die Milch verlaufft.

Nimm ein schönes Mehl, und Milch von derselben Frauen, so viel man haben kan, mach ein Taigl, bach etliche Kügel oder Zettel auf einem heißen Heerd, dieselbe Zettel mag die Frau wiederum in einer Fleisch: Brühe, oder wie man sonst kan, einnehmen, die Milch kommt wieder.

N. 81. Ein anders.

Die, so Kinder saugt, soll oft Salat mit Hüner, oder anderen Fleisch gekocht, essen, das macht Spinn, benimmt denen Kindern die übrige Hit, und macht sie schlaffen.

H 3

N. 82.

N. 82. Ein anders die Spünn zu bringen.

WAnn einer Frau die Spünn verlaufft, so lege Beiel, Burgen ins Erincken.

N. 83. Wann die Ammen wenig Spünn haben.

DU soll man nehmen Kümmel, so viel man zwischen 2. Fingern fassen kan, und so viel Fenchl und Chamillen, Blüml, was man mit 3. Fingern fassen kan, und einen Löffel voll Haber, Körner in 1. Seidl ungesalzener Suppen sieden lassen bey einer Viertelstund, bis die Haber, Körner aufgeschwellen, alsdann alle anderte Tag zu Morgens und Abends, jedesmahl den halben Theil zu trincken geben, das mehret die Spün, zertheilet die Blähungen, und ist gut für die Wind.

N. 84. Ein anders.

Siem siedet Waizen in einer Milch, oder in einer Rind, Suppen, daß sie weiß darvon wird, und ihr darvon zu trincken geben, ist gar gut.

N. 85. Einer Frauen viel Spün zu machen.

Man nimmt grünen Fenchl, siedet den in Wein oder Milch, und zu Morgens getruncken.

N. 86. So eine Amme ihre Zeit bekommen, soll man sieden diese Suppen.

Man soll nehmen Chamillen, Blüml, so viel man mit vier Fingern fassen kan, auch so viel Kümmel in einer Hünere, oder Rind, Suppen sieden lassen, so lang als ein lindes paar Eyer siedet, Abends und Morgens darvon getruncken, das befördert ihre Zeit, und macht, daß die Kinder kein Reissen bekommen.

N. 87. Ein anders.

Siem, so nimm ein gute Fleisch, Suppen, gies mit Baumöl wohl ab, und laß trincken, stillt das Reissen.

N. 88. Die Spün zu treiben.

Siem, nimm Bachtel, Schmalz, schmiere dich hinten abwärts darmit zwischen den Schultern.

N. 89.

Ein anders.

Spünn zu vertreiben, so bindet man einem Weib einen Balg, mit wild Bären Schmalz angeschmiert, zwischen ultern auf, der Haasen: Balg muß 4. Bändl haben, mit ihn anbinden thut.

Für zersprungene Warzen.

zart von Kälber: Füßen und Capaunen Schmalz, laß zerkvann das Kind getruncken hat, so schmier die Warzen.

ie Salbe für die Kindbetterin, so die Warzen, oder offen seynd, daß sie nicht saugen können, eine schwangere Frau offene Warzen hat, womit ich mir selbstn geholffen.

Ein halbe Maß guten Milch: Ram, siede ihn so lang, bis es Schmalz gibt, seyhe das Schmalz herab, weil es noch heiß ist, nimm geschwind einen Brocken, wie eine Wellische Nuß groß, Gladen: Hönig, mit Wax und allem, den Tragant mit dem Ritten: Kern: Schleim, so durch ein Tuch gedruckt, vermische alles unter das Schmalz vom Milchram, eine ganze Stund lang klopffs, so wird ein ganz weißes Sälbl, streichs auf ein Tüchl, und legs über die Warzen, so das Tüchl trucken, muß man dasselbe mit dem Sälbl wieder überstreichen, und überlegen, so das Kind getruncken hat, so legt mans geschwind auf, es könnens schwangere Frauen Morgens und Nachts brauchen, so bricht die Warzen nicht auf.

N. 92. Wie nach der Niederkunft sich zu verhalten.

SE länger man nach der Niederkunft kein Wasser trinckt, je besser ist es, sondern nur gute Hüner: Suppen, je besser thut sich der Leib ausreinigen, und ausheilen, wann man aber Wasser trincket, so muß man dieses trincken, wie hernach folget, man befindet sich wohl darbey, wann es gleich nicht wohl schmeckt, so ist es doch gesund, und reiniget hübsch aus.

Man nimmt Graßwurzel, puß die Härl und das Unsaubere hinweg, wasch sie sauber aus, schneide sie Glied: weiß, wie es die Graß: Wurzel hat,

Handwritten marginal note:
 Man nimmt ein halbes Maß guten Milch: Ram, siede ihn so lang, bis es Schmalz gibt, seyhe das Schmalz herab, weil es noch heiß ist, nimm geschwind einen Brocken, wie eine Wellische Nuß groß, Gladen: Hönig, mit Wax und allem, den Tragant mit dem Ritten: Kern: Schleim, so durch ein Tuch gedruckt, vermische alles unter das Schmalz vom Milchram, eine ganze Stund lang klopffs, so wird ein ganz weißes Sälbl, streichs auf ein Tüchl, und legs über die Warzen, so das Tüchl trucken, muß man dasselbe mit dem Sälbl wieder überstreichen, und überlegen, so das Kind getruncken hat, so legt mans geschwind auf, es könnens schwangere Frauen Morgens und Nachts brauchen, so bricht die Warzen nicht auf.

Ich bitte mich die Grundsatzbestimmungen
zu prüfen, weil meine Sache für
immer fest, fast wenig, auch nicht
mehr $\frac{1}{2}$ Linsen mit Pfeilen die die
die werden die werden $\frac{1}{2}$ Linsen
für verfahren. und was die

~~Die~~ ~~Hand~~ ~~zu~~ ~~den~~ ~~von~~ ~~ab~~ ~~sein~~
Kunde ~~den~~ ~~gegen~~ ~~fin~~ ~~zu~~ ~~haben~~
dies ist nicht in einem ~~Hand~~ ~~aus~~ ~~mit~~.
Guten. Ich habe ~~aus~~ ~~mit~~.

Handwritten signature or name, possibly "Hans" or "Hans" followed by a surname, written in cursive script.

N. 89. Ein anders.

Stem, die Spünn zu vertreiben, so bindet man einem Weib einen Haasen: Balg, mit wild Bären: Schmalz angeschmiert, zwischen die Schultern auf, der Haasen: Balg muß 4. Bändl haben, mit welchen man ihn anbinden thut.

N. 90. Für zersprungene Warzen.

Mum Marck von Kälber: Füßen und Capaunen: Schmalz, laß zergehen, wann das Kind getruncken hat, so schmier die Warzen.

N. 91. Eine Salbe für die Kindbetterin, so die Warzen aufbrechen, oder offen seynd, daß sie nicht saugen können, oder so eine schwangere Frau offene Warzen hat, womit ich mir selbstn geholffen.

Mum schön weissen Tragant, so viel du zwischen 3. Fingern fassen kanst und so viel Ritten: Kern, als des Traganten, gieß Rosen: Wasser darein, und laß waichen, bis das Wasser dick wird, dann so nimm ein halbe Maß guten Milch: Ram, siede ihn so lang, bis es Schmalz gibt, seyhe das Schmalz herab, weil es noch heiß ist, nimm geschwind einen Brocken, wie eine Bellische Nuß groß, Staden: Hönig, mit Wax und allem, den Tragant mit dem Ritten: Kern: Schleim, so durch ein Tuch gedruckt, vermische alles unter das Schmalz vom Milchram, eine ganze Stund lang kloppfs, so wird ein ganz weisses Sälbl, streichs auf ein Tüchl, und legs über die Warzen, so das Tüchl trucken, muß man dasselbe mit dem Sälbl wieder überstreichen, und überlegen, so das Kind getruncken hat, so legt mans geschwind auf, es können schwangere Frauen Morgens und Nachts brauchen, so bricht die Warzen nicht auf.

N. 92. Wie nach der Niederkunfft sich zu verhalten.

Selänger man nach der Niederkunfft kein Wasser trinckt, je besser ist es, sondern nur gute Hüner: Suppen, je besser thut sich der Leib ausreinigen, und ausheilen, wann man aber Wasser trincket, so muß man dieses trincken, wie hernach folget, man befindet sich wohl darbey, wann es gleich nicht wohl schmeckt, so ist es doch gesund, und reiniget hübsch aus.

Man nimmt Graßwurzel, puß die Härt und das Unsaubere hinweg, wasch sie sauber aus, schneide sie Glied: weiß, wie es die Graß: Wurzel hat,

hat, auf einen Krug von 3. Maß Wasser, nimm ein Händl voll der Graß Wurzen, 2. Hand voll Zisern, die muß man zuvor übersieden, und das erste Wasser darvon hinweg gießen, und wieder mit der Graßwurzel sieden lassen, daß die Zisern aufspringen, alsdann nimm ein Loth Cassia lignea, schneids klein, wie Zimmet, thue es in das siedende Wasser, und gleich weg vom Feuer, und wohl zugedeckt, daß kein Dampff davon mag, so aber eine Frau grosse Hiß und Durst hätte, kan man eine rohe Gersten mit den Zisern sieden lassen, nur so viel Gersten, als man mit fünff Fingern fassen kan, man kan auch der Frau ein Stückl gebrenntes Hirschhorn in das Geschirr, daraus sie trinckt, nach Geduncken legen, oder auch mit dem Wasser sieden lassen, dieses Wasser pflegt man 14. Tag, oder 3. Wochen wegen der Reinigung zu trincken.

So aber eine Frau verlangt Bier zu trincken, soll man sehen, daß es gerecht seye, und nicht zu viel Hopffen darbey ist, so es in Keller gebracht wird, soll man ein zweymäßiges Häfen voll heraus lassen, und in ein Pinckel 5. oder 7. gepukte Lorbeer, 7. oder 9. Mägerl, ein wenig Muscatblühe, ein halbe Muscatnuß, alles zusammen in ein Pinckel gethan, und in dem Bier eine gute Weile sieden lassen, darnach ein wenig lassen erkühlen, aber zugedeckter, und wiederum in das Bäßl gießen mit samt dem Pinckel, und das Bäßl verkeilen, man kan auch oben auf das Beil und Bäßl einen Laim legen, so wird das Bier nicht so bald sauer, ein solches Pinckel kan man auch vor die Amme im Bier sieden, damit das Kind nicht so viel Wind davon bekommt, aber die Muscatblühe muß man auslassen, damit es der AmmenKosen nicht treibe, das Bier muß wohl abgelegen seyn, und nicht sauer.

N. 93. Dieses ist auch gut.

Nimm anderthalb Pfund Rindfleisch, das brätig, und nichts Fettes darbey ist, und ein Hünere-Biegl, so auch mager, 3. Peterzil-Wurzel, ein wenig Kümmel und Muscat-Blühe, daß es einen Geschmack hat, wanns gesotten ist, kalter durchgesyhen, und 8. Tag getruncken, anstatt eines andern Wassers.

N. 94. Das Capaun-Wasser zu distilliren, welches die Frauen in Welschland im Kindbett die ganze 6. Wochen trincken.

Nimm 3. 4. oder wieviel du wilt, Capaunen, die mager seynd, gieß frisch Brunnen-Wasser daran ohne Saltz, zuvor rupff und putze sie, wie man sonst einen Capaunen kochen will, laß sieden, doch nicht gar zu viel, damit die Capaunen völlig bleiben, und nicht zerfallen, nimm das

das R
darv
Supp
2. Fin
wann
der fe
an au
darvo
schirr
zugeb
biß es
gemei
N. 9

M

in ein
sen H
kan a
N. 9

M

gesch
nach
schen
gesot
darü
N.

M

schür
daß
das
wai

das Fleisch alles sauber von Capaunen, thue die Beine und Haut darvon, leg es in einen gläsernen Brenn-zeug, und gieß von der Suppen, darinnen die Capaunen gesotten, daran, daß die Suppen 2. Finger über das Fleisch gehe, brenne es kühl und langsam aus, wann das Fleisch gar trucken wird, kan man es mit der Suppen wieder feucht machen, darinnen die Capauner gesotten haben, und fort an ausbrennen, vermach es wohl im Brenn-zeug, damit keine Krafft darvon komme, das distillirte Wasser thue in ein erdenes weites Geschirr, und laß an einem kühlen Ort stehen, mit einem weissen Tuch zugedeckt, und seyhe es alle Tag 2. mahl durch einen weissen Barcket, biß es den Geschmack ganz verliert, und ganz klar wird, welches gemeinlich in 40. Tagen geschieht.

N. 95. Die Kräuter in das Schweiß-Bad in 6. Wochen nach der Kundebett zu gebrauchen.

Melissen, Mutter-Kraut, Eybisch, Käspappel, Glas-Kraut, Chamillen, aller Welt Heyl, Haberstroh, worinn der Haber noch ist, Cronabeth-Knöpffel, diese Kräuter legt man eins um das ander in ein Kessel, bis er voll ist, gieß dann voll mit Wasser, laß auf einer heißen Heerdstatt über Nacht stehen, frühe dann wohl kochen lassen, man kan auch rothen Beyfuß, und etwas wenig Eisen-Kraut darzu nehmen.

N. 96. Die Salben zum Glieder schmieren.

Wann man in dem Schweiß-Bad ist, gestoffene Cronabethbeer, Benedictische Saiffen, so geschaben, mit Brandwein, als wie ein Koch untereinander gerührt, die ganzen Arm und Fuß wohl damit geschmiert, die Fuß bis über die Diech und Bauch herab geschmiert, hernach mit einer Urbes-Suppen mit einem Schwamm hübsch herab gewaschen, auf die Leht mit einem starcken Wein, so mit Lavendl, Rosmarin gesotten, hübsch die Glieder und ganzen Leib geneht, und abgewaschen, darüber in ein gerauchertes Bett gangen.

N. 97. Wann einer Frau die Mutter vertritt.

Wann ein Weib den Schaden an ihr befindet, daß sie ein Bruch der Mutter an ihr hat, die nehme 2. Strehn rohes Garn, und laß das einäschern, laß einsieden, bis daß Zeit ist auszuwaschen, schütt das gesottene Garn in einen Hasen, laß das Weib darüber sitzen, daß der Dampf wohl auf den Schaden gehet, und wohl sanfft erwarme, das thue Abends und Morgens, biß du empfindest, daß der Schaden weich wird, und wieder aufgedräheter, das Garn kan man allzeit warmen,

men, wann man es brauchen will, das Weib soll ihr schonen, daß nicht laufft, steigt, springt, auch solls Achtung geben, daß sie nicht harten Stuhl hat, oder nicht heben darff, dann diese Ding verursachen den Schaden, weiter thue, wie folgt: Nim Hänß-Schmaltz, das in kein Wasser kommen, dann Rönig, Rörner und Blumen, stoß klein, laß in der Faisten wohl sieden, daß die Blumen ganz waich werden, thue das in ein weites kleines Säckl, leg es in die Schooß, daß es den Schaden hinein druckt, laß stäts liegen, wann es erkaltet, so leg ein anders hin, wilst du sitzen, so setz dich darnieder, daß sich das Säckl wohl hinein be-gebe, wann du das Säckl applicirt hast, so bind ein Loth gelben Agtstein über den Nabel, laß ihn 3. Tag und Nacht ligen, und wann der Agtstein vom Leib ist kommen, so nimm Schmaltz von einer Bärin einer Hasel-Nuß groß, und das Weib stehe über ein Blut, und laß ihr das Grübel über die Schooß unten anrauchen, wohl schmieren, wohl einreiben, und nicht weiter umgreiffen, als eines Groschen breit, und nimm nicht mehr, als einer Hasel-Nuß groß Bärn Schmaltz, das thue 7. Abend nacheinander, leg sich alsobald auf den Rücken nider, wann man das Weib schmiert, solle sie das Säckl und Agtstein nicht brauchen, mit Fleiß ihre Prüfung haben, damit der Bruch im Leib seye.

N. 98. Wann die unrechte Geburt ausgehet.

Nimm Kümelstroh und Molden-Kraut, darvon man Besen macht, rothe Balsen, in rothen Wein gesotten, in ein Säckl gethan, und für den vordern Leib gehalten.

N. 99. Wann aus dem vordern Leib was geht, eine Salbe.

Nimm eine lebendige Schild-Krot, hack den Kopff ab, thue solche in ein neues schwarzes Häfen, und nimm gar ein altes Schmeer, so viel als einer grossen Hand, thue es zu der Schild-Krot, deck es zu, vermach es mit einem Laim, oder groben Faig, daß kein Dunst heraus kan, setz in einen Bach-Ofen, wann man das grobe Brod einschießt, laß ein ganze Nacht im Ofen stehen, der Ofen muß vermacht seyn, damit er warm bleibe, den andern Tag nimmt man die Schild-Krot aus dem Häfen heraus, und druckt die Salben durch ein Tuch aus, mit dieser Salben muß man das Creuß-Bein mit warmer Hand bey einem Ofen oder Blut schmieren, aber dieses nur 2. mahl in der Wochen, öfter nicht.

N. 100.

N. 100. Ein anders darvor.

Man soll oft mit Muscatnuß und Gall. Aepffel rauchen, auch das Creuz mit Bärn, Schmalz salben, hinten auf das Creuz und Nabel ein Bruch: Pflaster legen, oder ein Pflaster von Gips, und Eyrtlar, alle 2. Tag verneuern, darvor soll aber eine Heb. Amme die Mutter hinein schieben, mit einem warmen Del, so darzu tauglich, hernach soll man nehmen Schwarzwurzen, zu Pulver machen, und nehmen 1. Loth Eyr: Del, 2. oder 3. Loth Baum: Del untereinander vermengt, wie einen Zapffen machen, warm in das Del tuncken, ihr in Leib schieben, soll 14. Tag ligen, mit dem vordern Leib hoch, und dem obern nider, daß nicht heraus kan sincken, und es verheilen kan.

N. 101. Ein gutes Mittel vor den Fürfall, vor: oder nach der Geburt zu gebrauchen.

Seine Frau niderkommen will, und sich solcher Zustand zeigt, nimm eine gute Hand voll Himmelbrand: Kraut. thue es in ein Häfen, gieß halben Theil Wasser, und halben Theil Wein darauf, laß ein wenig einsieden, schütte es in ein Schäßel, laß den Dunst der Frauen an Leib gehen, alsdann nimm Himmelbrand: Del, nur lablecht gemacht tunck ein doppeltes Lüchl darein, leg es auf das Ort, und druck es wieder mit dem Lüchl in Leib, und behalt das Lüchl darauf, so es trucken worden, wieder eingetunckt, und solches etlichmahl gebraucht, man muß sich etlich Tag still halten im Bett, so das Weib aber aufstehen muß, kan sie das eingetunckte Lüchl auf den Leib binden, daß es bleibt; Das Hirschen: Inschlicht ist auch gut, wann man es zergehen last, und den Zustand einschmiert, und wohl wieder in Leib gedruckt, man legt auch das gesottene Kraut auf den Leib zwischen 2. Lüchl, so warm man es leiden kan, es ist gar bewährt, und an etlichen Persohnen probirt worden.

Man braucht auch von einer Bärin das Schmalz, und schmiert auch das Creuz warm damit, wann die Salbe gebraucht wird, muß man ein Ruhe darbey haben, und wenigst 10. oder 14. Tag darbey ligen bleiben. Was zu diesem Zustand zu gebrauchen.

Erstlich Wollen: Kraut, Lichenes Laub, Käspappeln, Eisen: Kraut, spißigen Weegrich jedes 2. oder 3. Hand voll, dürr oder grün in ein Häfen gethan, und Wasser darauf gossen, wohl siedend lassen, mit diesen soll sich das Weib, so warm sie es erleiden kan, dinsten, auch spißigen Weegrich allein in Wasser siedend, und den Schaden darmit waschen, hernach ein Lüchl eines Fingers dick, mit Butter überstreichen, und Tormentill: Wurzen: Pulver wohl darauf streuen, ein wenig warm machen, auf den

Schaden aufgelegt, und so viel möglich, darauf gedruckt, einen Bauschen von Tüchern darauf gebunden, daß es nicht weichen kan, dieses Vorgescribene muß 8. Tag gebraucht werden.

N. 102. Wann eine Frau in der Kindl-Beth verberbt wird, daß ihr der vordere Leib ausgehet.

Mimm rothe Korn-Blumen, machs zu Pulver, und streue den vordern Leib wohl ein, und schmiere den Leib mit Himmelbrand-Öel, und druck ihn mit warmen Tüchern hinein.

N. 103. Wann sich die Mutter heraus begibt.

Man nehme Dotter-Öel, mach es warm, tunc ein Kegl darein, und steck es in Leib, so weit als man kan, aber daß man es wieder kan heraus ziehen, das kan man etlichmahl thun, ist gut.

N. 104. Wann einer Frauen die unrechte Geburt ausgehet.

Man nehme Pappelkraut samt der Wurgen, sied es in einer Gaiß-Milch, darnach nimm es also warmer, und setz die Frau mit dem Leib darauf, es ist bewährt, und hilft.

N. 105. Wann einem Weibsbild der unter- oder vordere Leib geschwüllt, sie sey schwanger oder nicht.

So nimm Himmelbrand, Chamillen, Pappel, Eybisch in einer Milch gesotten, und die Säckl mit Himmelbrand-Öel angeschmiert, und also warmer übergelegt.

N. 106. Wann eine Frau einen Schaden bekommt, daß sie das Wasser nicht halten kan.

So nimm Braunellen-ÿsop-Lilien-Rosen-Chamillen-Wasser, misch alles durcheinander, und gib es der Frauen zu trincken, es hilft sie in ihren Brüchen, und vergehen ihr darvon.

N. 107. Die Blattern, so denen Frauen an dem Leib wachsen.

Man nimmt Zeitlosen-Kraut und Grünspan, eines so viel als des andern, machs zu Pulver, streue es auf die Blattern, sie vergehen, und heisset es von Grund aus, wann es aber am hintern Leib wäre, so mache Seigen zu einem Pflaster, und streue das Pulver darauf, es frist

frist hinweg, alsdann heile die Löcher zu mit Pflaster oder Salben, so heilsam ist.

N. 108. Wann einer die Mutter schwürt.

S Rinc 3. Morgen nacheinander Rosen, und Lilien; Wasser untereinander gemischt, es vertreibt alle inwendige Unreinigkeit der Mutter.

N. 109. Verzeichnuß, was für Argneyen vonnöthen seyn, wann eine Frau zum Kind gehet, und wie man sich soll in der Kind, Bett verhalten.

G Röllichen Rauch, Kerzen, zum Ausrauchen des Leingewands der Kindelbetterin wie auch das Bett.

Waldrauch zum Ausrauchen der fremden Frauen und andern, so aus dem Luft kommen, und zu der Kindelbetterin hinein wollen.

Coriander zum Rauchen, die Wehe zu befördern im Niederkommen.

Gelben Beiel, eben desgleichen der Rauch für das Bürtl.

Item allerley Gewürz auf einem Deller, zu Labung des Kinds, und der Mutter zu gebrauchen, als Zimmet, Nägerl, Muscatnuß, Saffran, Zitwer, Schwefel, Kerzl.

Galgant für die Ohnmachten, an die ungenannte Finger zu binden.

Bibergeil nach der Geburt wegen der Mutter.

Schwarz Fraiß, Pulver vor das Kind, auch die Mutter, wann es vonnöthen wäre.

Lindene geweyhte Kohlen für das Kind.

Elend, Klauen

Gebrenntes Hirschhorn.

Graues Edlgestein, Pulver.

Präparirte Perl.

Corallen.

Geschlagenes Gold, zur Herksthärkung einzugeben.

Hirschen, Creuzt pulverisirt, einer niederkommenden Frauen die Frucht zu befördern, eines aufeinmahl einzugeben in weiß Lilien, Wasser, das gibt man nur, wann die Wehen nicht recht starck kommen wollen und es verzieht damit; wann aber die Wehe von sich selbst kommen, darff man es nicht eingeben, gebrennten Scharlach zum Plut stellen, ein Messerspiß voll in Klapper, Rosen, Wasser, wann es vonnöthen thut, einzugeben.

Ufermes ohne Bham zum Herksthärcken, Muscatnuß, Sälbl, eben zur Herksthärkung.

Medritat, wann das Kind schwach ist, inwendig dem Kind an Gaum zu streichen, und auf die Fuß, Söhlerl zu legen.

Item Kinder: Balsam.

Herz: Carfunckel: Wasser.

Zimet: Wasser ohne Wein gebrennt.

Schwarz Kerschen: Wasser.

Lindenblühe: Wasser.

Ein Wasser von rothen Korn: Blumen gebrennt, so man auch Klay: per: Rosen nennet, die im Traid wachsen, welches man einer gebährenden Frauen, wann ihr in der Geburt oder Kindbett das Geblüt zu sehr entgehen wolte, 3. Löffel voll auf einmahl, oder so lang es die Noth erfordert, eingeben soll, ist sehr gut.

Weißes Lilien: Wasser.

Gelbes Veiel: Wasser.

Item Melissen: Wasser, welches einer gebährenden Frauen die Geburt befördern mag, kan einer nach Noth 2. oder 3. Löffel voll gegeben werden, jedes besonder, dann sie in der Würckung nicht eines seyn.

Mutter: Wasser.

Weiß Lilien: Del zum schmieren, und wie es die Hebammen brauchen:

Gelbes Veiel: Del.

Capaun: Schmalz.

Gänß: Schmalz.

Frisch ausgepreßtes süß Mandl: Del, welches man erst frisch muß auspressen, wann eine Frau zum Kind gehet, 1. Stund nach der Geburt der Kindbetterin eingeben in einer Hüner: Suppen.

Adler: Stein, die Geburt zu befördern, unter das rechte Knie gebunden, wann das Kind gewendet ist, hingegen in wählender Schwangersheit am Hals getragen, soll die Leibs: Frucht erhalten.

Blut: Stein.

Ein Bürstl, wann das Kind schwach ist, auf der Sohlen darmit zu kratzen.

Ein kleines beinernes Röhr, wann das Kind schwach ist, demselben in den Mast: Darm zu blasen.

Bett: Schüssel zum Stuhlgang.

Fäschen zum Füßen, daß die Wehe nicht darein schieffen so bald man zum Kind krank wird, muß man die Fuß fäschen bis über die Knie, dann es ein üble Sach ist, wann die Wehe in die Fuß schieffen, so hat man allzeit mit Veränderung des Wetters, Schmerzen darin.

Frisch Brunnen: Wasser in Todts: Gefahr das Kind zu tauffen.

Ein

Ein Wein zum Aufbinden auf den Geburt Ort, ein Theil un-
 gefalgene Kind-Suppen, und einen Theil guten weissen Wein, Baum-
 Del noch so viel, als der Wein und Suppen ist, oder an statt des Baum-
 Dels weiß Lillen Del genommen, laß untereinander sieden, wie ein
 lehnes Ey, nehe vierfache leinene Tücher darein, leg es der Frauen, so
 warm sie es erleiden kan, über gemeltes Ort auf, das meiste 3. mahl,
 wo aber von der Geburt grosse Geschwulst vorhanden wäre, öfters
 gebraucht, ist sehr gut.

Pinckertl für das Ungeseget nach der Niderkunft,
 in den 6. Wochen zwischen den Brüsten zu tragen.

Erstlich nimm l. v. von einem Ross-Zürg, einen Affanc, Bibergeil,
 Saffer, etliche Saffran-Blühe, gewephte lindene Kohlen, ein ges-
 schnittenes Kindl Brod, geschnittene Rauch-Kerzen, so an dem
 Liechtmeß Tag gewephet worden, rothe Myrrhen, Weyhrauch, von je-
 den ein wenig, dieses alles mischt man gar wohl untereinander, und bind
 es alsdann in einen rothen Zendl, oder weisses Tüchlein ein zu einem
 Pinckertl, knüpf ein Schnürl daran, und heng es an Hals.

Diß Bad hab ich und viel Frauen denen Kindern allezeit, wañ sie ge-
 bohren worden das erste Bad zurichten lassen, wie hernach folget, wegen
 Verhütung der Fraiß, es ist auch andern gebraucht worden, deren Kin-
 der sonst allzeit an der Fraiß gestorben seynd, denen dises Bad geholfs-
 fen, daß ihnen die Kinder seynd beym Leben bliben. Probatum.

Nimm 3. Hand voll Betonien-Rosen, 3. Hand voll Linden-Blühe,
 3. gute Messerspiß klein geschnittene Aichene Mistl, klein zerschnittene Bi-
 bergeil 3. Messerspiß, 15. Betonien Kern, thue es in ein neues Häfen,
 gieß 3. Halbe guten weissen Wein darauf, daß der Wein über die Kräu-
 ter gehet, laß über Nacht stehen, so es seyn kan, wann es gleich länger
 stehet, hat nichts auf sich, man muß die Kräuter einweichen, so bald die
 Frau frant wird zum Kind, laß es demnach nur etliche Sud thun, oder
 siedheiß werden, mit dem bade das Kind, und so man es zum erstenmahl
 badet, gießt man die Kräuter unter die Badwindl samt dem Wein, und
 macht es alsdann mit dem Wasser in der Wärme an, wie es seyn soll.

Man gibt auch in dem ersten Bad, und also 9. Täg nacheinander
 in einem schwarzen Kerschen, oder Lindenblühe Wasser, oder da sie das
 Wasser nicht leiden können, und allzeit brechen, in einer Spün gar ein
 wenig Elend Klau, so gerecht ist, und durch ein dünn Tuch gefähet, auch
 ein schwarz Pülverl, und ein wenig gewephte Lindene Kohlen, mit ei-
 nem geschlagenen Gold, alles zusammen gemischt, mach 9. Theil dar-
 aus.

aus, so kommt auf einen Tag ein kleiner Messerspiß voll, auf einmahl einzugeben. Probatum.

Fieber = Zustand.

In Fieber-Zuständen ist sich des Fleisch, und aller harten auch gesaltzenen, und faisten Speisen, wie nicht weniger des Weins, und aller gar zu hitzigen Sachen zu enthalten.

N. 1. Ist dieses gut.

Erstlich muß man sehen, ob eine Härteigkeit auf einer oder andern Seiten ist zu spüren bey denen Rippen, welches dann müste erweicht werden, als das Milz, mit Tamariscen, weiß Lilien, Del, Capaun, Faisten, mit ein wenig Ochsen, Marck, und etlichen Tropffen Brandwein angemacht, die Leber aber mit weiß Lilien, blau Beiel, Del, Rosen, Sälbl, und Lemonien, Saft angemacht, damit die Leber kühl werde, und das Milz warm, jedes mit einer Salben geschmiert.

N. 2. Ein anders.

Siem nach dem Purgieren, wann wieder das Fieber kommt, kan man vor dem Angriff, wann es nicht die grosse Hitz verhindert, ein Gläßl angemachten Wein mit Bermuth, Centauer, Cardo, benedict, und Gamanderl, Kraut eingeben, wann das Fieber sehr hitzig ist, so kan man es in frischen Wasser kochen.

N. 3. Noch ein anders.

Siem, Krebs-Augen, Hirschhorn, jedes ein Messerspiß, Salitter was weniger, 1. Stund vor dem Fieber einzugeben.

N. 4. Item, diß ist auch gut, wann man es schon drey Stund gehabt hat.

Man nehme Hirschhorn, Krebs-Augen präparirt, jedes 20. Gran, Bräun Zetl 5. Gran, alles zu Pulver gemacht, diß in einem Wasser auf einmahl geben, solches muß man jederzeit thun, so oft das Fieber kommt.

N. 5. Ein anders.

Siem, man muß nehmen Krebs-Augen, das erstemahl 7. das andermahl 5. das drittemahl 4. und stossen, jedes Theil besonder, wann